

erschient  
jeden  
Abends  
den  
Preis  
2 Mark  
25 Pf.  
zweimonatlich  
1 Mark  
50 Pf.  
einmonatlich  
75 Pf.  
Die Redaktion  
befindet sich  
Klingengasse  
96 A. II. Et.

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt.

Inserate  
werden bis  
mittags 11 Uhr  
für  
nächste Nr.  
angenommen  
u. die  
gehaltene  
Beile über  
deren Raum  
mit  
10 Pf. berechnet.  
Inserate sind  
auch an die  
Expedition  
Frotscher'sche  
Buchhandlung  
zu senden.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

№ 95.

Dienstag, den 27. April.

1875.

### Das katholische Kirchengemeindevermögen.

Mit Rücksicht auf die weiter unten folgende Beratung des preussischen Abgeordnetenhauses über das Verwaltungsgesetz des katholischen Kirchengemeindevermögens glauben wir an dieser Stelle um so mehr etwas eingehender die Materie besprechen zu sollen, als gerade dieses Gesetz in unserem Kampfe gegen Rom von ungemeiner Tragweite und prinzipieller Wichtigkeit ist. Der vom Abgeordneten Professor Sneyd als Referent der Vorberathungskommission erstattete Bericht enthält eine so ungemeine Fülle interessanter und wichtigen Stoffes und gewährt einen so außerordentlich tiefen Einblick in das innere Wesen und Getriebe der römischen Kirche sowie der affiliirten politischen Parteien, daß eine Analyse desselben für Jeden willkommen sein muß, der nicht theilnahmslos dem großen Kulturkampfe der Gegenwart zuschaut. Wer freilich die Zeit nicht versteht, in der er lebt, also auch kein Interesse an den bewegenden Ideen derselben empfindet — der lege nachstehende Betrachtung ungelesen zur Seite.

Der Sinn des ganzen Gesetzentwurfs geht dahin, die bisher eigentlich in vermögensrechtlicher Hinsicht fast mündtote katholische Kirchengemeinde selbständig zu machen. Es liegt ihm daher eine Anschauung zu Grunde, die der jetzt innerhalb der römischen Hierarchie zur Alleinherrschaft gekommenen schnurstracks zuwiderläuft. Der Staat nämlich erkennt nur ein zur Gemeinde gehöriges Kirchenvermögen an, während man von Rom aus die sogenannte Papalithorie geltend zu machen bestrebt ist; das heißt man substituirt nur ein einziges Kirchenvermögen der römisch-katholischen Kirche, als deren oberste, alle Fäden zusammenfassende Spitze eben der unfehlbare Papst erscheint, dem bis zu einem Grade die Oberaufsicht, unter Umständen die Bestimmung über das Kirchenvermögen nicht abgesprochen werden kann. Von diesem Standpunkte aus wurde denn auch der Prinzipal Antrag seitens der klerikalen Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses dahin gestellt, die Zustimmung zu dem vorliegenden Gesetze als dem revidirten (jetzt aufgehobenen) Artikel 15 der Verfassungs-Urkunde zuwider, nicht zu erteilen, eventuell sich hierüber mit den bischöflichen Behörden zu verständigen.

Beide Anträge wurden, wie vorauszusehen war, abgelehnt und das Bestreben der Minderheit in der Kommission war nunmehr ausschließlich darauf gerichtet, durch allerlei Zu-

sätze und dehnbare Wortbezeichnungen den außerordentlich klaren und knappen Text der Vorlage einer sogenannten juristischen Auslegung zugänglich respektive bedürftig zu machen. Die unverdrossene Jähigkeit und Schlaubeit, mit der die römisch-gefinnten Abgeordneten ihren verlorenen Posten so lange als möglich zu halten suchten, ist achtunggebietend; nicht minder bemerkenswerth ist es jedoch, zu sehen, wie unentwegbar die Regierungsvertreter und die Kommissionsmitglieder ihr Ziel im Auge behielten und sich in kein einziges der sehr geschickt eingelegten Fangelien und Verhau locken ließen. Der schärfste Kampf entbrannte um Paragraph 13, der von der Wahl des Vorsitzenden respektive Stellvertreters des Kirchenvorstandes handelt. Die Regierung hatte in ihrem Entwurf den Pfarrer als den geborenen Vorsitzenden noch gelten lassen; Dank den Bemühungen der Kommission ist dieser Pressstein beseitigt. Der Kirchenvorstand hat die Verwaltung des Vermögens, der Inventarisierung der vorhandenen Bestände, die Aufstellung der Etats zu besorgen.

Wie nothwendig gerade die Inventarisierung ist, geht daraus hervor, daß neuerdings aus einer Anzahl von Kirchen und Klöstern werthvolle Kunstgegenstände ohne Wissen oder selbst gegen den Wunsch der betreffenden Gemeinden veräußert worden sind. Aus dem Silberheimer Domschatz ist ein alter mit Edelsteinen besetzter Teppich spurlos verschwunden!

Nicht minder heftig wurde über den Wahlen der Gemeindevorstellung und der Wahl des Vorsitzenden gestritten. Von klerikaler Seite erklärte man ganz unumwunden, daß diese Art Gemeindevorstellung mit dem Geiste der römisch-katholischen Kirchenverfassung kaum vereinbar sei und sie werde auch, sofern sie zur Beseitigung des Aufsichtsrechtes der kirchlichen Oberen bestimmt sei, den Weg zu einer kirchlichen Revolution eröffnen. Für die Sitzungen der Gemeindevorstellung kann die Öffentlichkeit beschloffen werden. Es ist zu bedauern, daß die Kommission nicht die obligatorische Öffentlichkeit mit dem Rechte des Ausschlusses derselben unter Umständen angenommen hat; doch steht zu hoffen, daß die Plenarberatung hierin eine Abänderung wird eintreten lassen. Sehr wichtig ist, daß die kommissarische Besorgung die kirchlichen Vermögensangelegenheiten, falls die Wahl der Kirchenvorsteher und der Gemeindevorstellung überhaupt nicht zu Stande kommt und auch der Versuch einer Neuwahl fruchtlos bleibt, in einem

Zusatz der Kommission zu Paragraph 47 vorgesehen wurde. Außerdem ist in einem folgenden Paragraphen die Anzahl der Fälle namentlich aufgeführt, in denen die Beschlüsse des Kirchenvorstandes und der Gemeindevorstellung zu ihrer Gültigkeit die Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde bedürfen. Das Genehmigungsrecht greift Platz: bei Erwerb, Veräußerung und dinglicher Belastung von Grundeigenthum, bei Veräußerung von kunstgeschichtlichen oder wissenschaftlich werthvollen Gegenständen, bei Anleihen, Neubauten für den Gottesdienst oder für die Kirchenbeamten, bei Anlage oder veränderter Benutzung von Begräbnisplätzen, bei Ausschreibung von Sammlungen, Kollekten für kirchliche, wohlthätige oder Schulzwecke außerhalb der Kirchengemeinde, bei Verwendung des Kirchenvermögens für Zwecke, welche nicht die Gemeindefunktionsbedürfnisse selbst betreffen. Auf diese Weise hofft man dem Peterspfennig seine Zuflüßkanäle möglichst abzugraben.

Den Bischöfen, welche sich den Staatsgesetzen unterwerfen, ist bei der Vermögensverwaltung ein Mitrecht zugesprochen; dies ruht aber sofort, sobald die Herren den Gehorsam verweigern. So lange in einem bischöflichen Sprengel die Leistungen aus Staatsmitteln an Geistliche eingestellt sind, darf der Kirchenvorstand an die Geislichen Befolgungen, Gebühren oder Abgaben nur mit Genehmigung des Staates auszahlen.

Vorläufig machen die Klerikalen noch die Miene, als säße sie das Gesetz wenig; allein mit der Zeit wird auch von ihnen die tiefe Wahrheit des Hansemann'schen Wortes erkannt werden, daß in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufhöre.

### Tageschau.

Freiberg, den 26. April.

Sowohl Kaiser Wilhelm in Wiesbaden als auch das kronprinzliche Paar in Florenz empfingen fortwährend Besuche hoher fürstlicher Personen. Beim Kaiser trafen am Sonntagabend die Prinzessin Elisabeth, Gemahlin des Prinzen Karl von Hessen und die beiden Töchter des Großherzogs von Sachsen-Weimar ein. Am Sonntage verließ der Kronprinz Florenz, um Victor Emanuel in Neapel einen Besuch abzustatten. (Vergl. telegr. Depesche.) Der bevorstehende Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Lauenburg wird nur ein ganz kurzer sein. Die Reise dorthin hat den ursprünglichen Dispositionen entgegen im Laufe voriger Woche nicht ausgeführt werden können, weil, nachdem ein Unwohlsein des Reichskanzlers behoben war, die

### Feuilleton.

#### Dresdner Briefe.

I.

Es darf nicht Wunder nehmen, wenn dieser erste Brief sich in ein frohliches Gewand kleidet; der Mensch gehorcht unbewußt der ihn umgebenden Natur und nicht besser ergeht es Ihrem Korrespondenten, der, fröstelnd im scharfen, staubwirbelnden Nordwestwind, nach kurzer Umschau das Fenster schließt und sich mürrisch hinter seinen Schreibstisch zurückzieht. Fürchten Sie jedoch nicht, daß diese höchst subjektive, melancholische Frühlingstrachtung einen Schatten werfen soll auf die Reihenfolge meiner wiederkehrenden Berichte; der Lenz sieht siegesgewiß vor der Thüre und mit dem ersten warmen Sonnenstrahl verschleudert er die Nebelgebilde winterlicher Stubenhöcker.

Wind und Staub und Kälte haben auch unsere lieben Dresdner nicht abhalten können, in hellen Haufen, der Frühjahrsparade zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Königs beizuwohnen, die, trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse, zu allerhöchster Zufriedenheit ausgefallen sein soll. Geringere Theilnahme schien dagegen das herkömmliche Abblasen eines Chorals, der Sachsenhymne u. s. w. von dem mit gleich herkömmlichen Teppichen geschmückten Rathhausballon zu finden; Publikum wie Musiker nahmen Angesichts der schneigen Temperatur wenig Notiz von einander, und der mit dem Wochenmarkte verbundene lebhafteste Verkehr vermochte nicht die festliche Stimmung zu erheben.

Vom Rathhausballon zum Rathhause und von da zu dem Rathe unserer Stadt ist der Weg nicht weit und da darf nicht verschwiegen werden, daß Fremde wie Einheimische den Kopf darüber schütteln, daß derselbe noch nicht Rath gefunden hat, die höchst unzulängliche, veraltete und ungleichmäßig auf die Stadt vertheilte Straßenbepflanzung einer gründlichen Reform zu unterwerfen. In Paris, in

Wien, in manchen Städten der Schweiz, wie Zürich u. s. w. genügen wenig Arbeitskräfte, nur mittelst auf Räder gestellter Schläuche in kurzer Zeit ganze Stadtviertel in ausreichender Weise mit Wasser zu besprengen, und hier, wo eine in besten Zustande befindliche, kostbare Wasserleitung alle Straßen durchkreuzt und Wasser im Uebermaße spendet, mußte man noch ferner den Bewohnern zu, sich mit den primitiven, mehr staubentwickelnden, als staublöschenden Sprengelrichtungen zu begnügen? Der Volksmund hat sich bereits dieses Nothstandes bemächtigt und ruft beim Aufwirbeln einer staub- und schmutzgetränkten Gistwolke verzweifelt aus: „Saalbad hilf!“

Das Projekt der Gründung einer zweiten konservativen Zeitung am hiesigen Plage scheint, wie vorauszusehen war, nur geringe Unterstützung gefunden zu haben; man täuscht sich in gewissen Kreisen noch immer geflistentlich über die durchaus liberale Stimmung des gebildeten Theiles unserer Bevölkerung. Dagegen scheint man ernstlich zur Bildung eines Vereins konservativ Gesinnter schreiten zu wollen, dessen Spitze voraussichtlich gegen den hiesigen Reichsverein, dem Vereinigungspunkte aller Reichstreuen der verschiedensten Schattirungen, gerichtet sein dürfte; es bleibt abzuwarten, ob die alten Schlagwörter im Stande sind, den schlummernden Lokalspatriotismus wieder wach zu rufen oder ob es bei künstlichen Wiederbelebungsversuchen sein Bewenden haben wird.

Die rauhe Witterung trägt nicht zum geringen Theile dazu bei, daß sich das Interesse für Konzertsaal und Theater über die gewohnte Zeit hinaus wach erhalten hat. Beide Hoftheater sowohl, als das Residenztheater sind gut besucht, ganz zu schweigen vom Viktoria Salon, der nach wie vor seine zahlreichen Verehrer und Verehrerinnen findet. Das Residenztheater namentlich hat es verstanden, durch Einführung von Gastspielen bedeutender Künstler seine schönen Räume allabendlich auf das Beste zu füllen. Zuerst war es Frau Frieb-Blumaner von Berlin, die durch ihre meisterhafte

Darstellung greifbar aus dem Leben entnommener Charakterbilder, durch Spiel und köstliche Mimik zugleich, das Publikum entzückte, und neuerdings Herr Schelper, der namentlich durch die Darstellung des treuerherzigen, uns Allen aus den Schriften Fritz Reuters bekannten und so lieb gewordenen Inspektors Bräsig, im Schauspiel gleichen Namens, den außergewöhnlichsten Beifall errang. Im gleichen Theater steht, wie man hört, demnächst ein Gastspiel des Charakterspielers Lehfeld in Aussicht. — Das Hoftheater in Altstadt erfreute uns durch Vorführung eines hinterlassenen Dramenbruchstückes „Eifer“ von Grillparzer, dessen Hauptrollen vortrefflich durch Herrn Borth und Fräulein Gaverlandt vertreten waren, während in Neustadt augenblicklich ein Gesammtgastspiel der Mitglieder des Friedrich-Wilhelmstädter Theaters in Berlin stattfindet.

Im raschen Gedankenfluge führt mich der Name Berlin zur neuen Berlin-Dresdner Eisenbahn, die ihrer Vollendung entgegen geht und vermuthlich am 1. Juni für den Personenverkehr eröffnet werden kann; der Anschluß an die Staatsbahn dürfte noch längere Zeit auf sich warten lassen. Die Bahn ist schnell und mit imponirendem Nachdruck erbaut worden und wird wesentlich dazu beitragen, die Bevölkerungen beider Städte, die sich trotz ihrer geringen räumlichen Entfernung bisher ziemlich fremd geblieben waren, einander näher zu bringen und unbegründete Vorurtheile aus dem Wege zu räumen. — Auch ein zweites, für Dresden höchst wichtiges Projekt, der Bau einer dritten Elbbrücke, scheint seiner endlichen Verwirklichung entgegen zu gehen, es ist nur zu bedauern, daß auch hier der Rath der Stadt nicht für rathlich hält, dem guten Rathe Scharfblickender gemäß die neue Brücke nach dem Herzen der Neustadt zu richten und damit die Erledigung des dringendsten Bedürfnisses, die Entlastung der Augustus-Brücke, herbeizuführen.



# Ämtlicher Theil.

## Erlass

### die Beobachtung der für das Maas- und Gewichtswesen bestehenden Vorschriften betreffend.

Die unterzeichnete Amtshauptmannschaft nimmt in Folge der noch häufig wiederkehrenden Verstöße gegen die Maas- und Gewichtsbekanntmachung des deutschen Reiches Veranlassung auf die Vorschrift im Artikel 10 derselben, nach welcher zum Zumessen und Zuwiegen im öffentlichen Verkehr nur in Gemäßheit dieses Gesetzes gehörig gestempelte Maasse, Gewichte und Waagen angewendet werden dürfen, sowie auf die Bestimmungen in § 369 Abs. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs, wonach Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über Maas- oder Gewichtspolizei mit Geldstrafe bis zu 90 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen zu bestrafen sind, hierdurch hinzuweisen.

Die Ortspolizeibehörden des hiesigen Verwaltungsbezirks aber werden veranlaßt, durch strenge Aufsichtsführung auf den gewerblichen Verkehr und in geeigneten Fällen durch Vornahme von Revisionen unter Berücksichtigung der ihnen seiner Zeit zugesetzten Instruktion der Königl. Ober-Eichungs-Kommission auf genauere Befolgung des Gesetzes hinzuwirken.

Freiberg, am 17. April 1875.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Le Maître. Junge.

## Bekanntmachung.

Ertheilungshalber soll am 12. Mai 1875 Nachmittags 2 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle das den Erben weiland des Webers August Friedrich Martin in Grobhartmannsdorf gehörige dañige Hausgrundstück Fol. 245 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 214 des Brandkatasters für Grobhartmannsdorf, was ortsgewöhnlich auf 1050 Mark gewürdet worden ist, öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige unter Hinweis auf den im Gasthof in Grobhartmannsdorf und an Gerichtsstelle aushängenden Anschlag, welchem die Versteigerungsbedingungen zc. beigefügt sind, eingeladen werden.

Königl. Gerichtsamt Brand, am 20. April 1875.  
Hasche.

## Diebstahl.

In Reichenbach bei Rössen sind am 1. d. M. von der nach Grobvoigtsberg führenden Straße zwei junge Knaulenbäume und in der Nacht zum 9. d. M. von der nach Grobvoigtsberg führenden Straße ebenfalls zwei dergleichen ausgegraben und gestohlen worden.

Es wird Solches behufs Ermittlung des Diebes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß derjenige Person, durch deren Angaben es gelingt, den Thäter zu entdecken und zur Strafe zu ziehen, Seiten des Gemeinderathes zu Reichenbach eine Belohnung von Neun Mark zugesichert worden ist.

Freiberg, am 21. April 1875.

Königliches Gerichtsamt.

Friedrich, Ass. Jrmisch.

## Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben sollen künftigen vierten Mai dieses Jahres

sowie nach Befinden den nächstfolgenden Tag von Vormittags 9 Uhr an verschiedene zum Nachlaß weil. August Friedrich Nabe's in Zethau gehörige Mobilien, insbesondere 1 starke Kuh, Haus- und Wirtschaftsgeschäfte, Getreide und der vorhandene Dünger gegen sofortige baare Bezahlung im Nabe'schen Nachlaßwohngebäude Nr. 92a. des Katasters für Zethau versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Sayda, am 2. April 1875.

Königliches Gerichtsamt.

Waldauer, Klemm, Ref.

## Bekanntmachung.

Die noch rückständigen Brandlaffenbeiträge auf ersten Termin dieses Jahres sind nunmehr unverzüglich an die Stadtsteuer-Einnahme hier selbst abzuführen.

Freiberg, am 20. April 1875.

Der Stadtrath.

Claus, B.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Restaurations-Verpachtung.

Die zu der hiesigen Communal-Brauerei gehörige, unmittelbar an dieselbe angebaute Restauration „zum Brauhaus“, in schönster Lage an der Promenade der Stadt gelegen, wird zum 1. September dieses Jahres pachtfrei.

Diese Restauration besteht bereits seit 25 Jahren als beliebter Aufenthaltsort des Publikums. Zu derselben gehören fünf geräumige Restaurationszimmer mit Billard, eleganter Glas-Salon, an welchen sich eine freundliche, mit Linden besetzte Terrasse nebst Musik-Salon anschließt; außerdem sind Küche, Kellerei, Bier-Apparate sowie Wohnungs-Räumlichkeiten für den Restaurateur vorhanden.

Geeignete, kautionsfähige Bewerber um diese Pachtung wollen sich unter Angabe ihrer Gebote bis längstens

den 31. Mai laufenden Jahres

bei dem unterzeichneten Direktorium, woselbst auch die näheren Pachtbedingungen zu erfahren sind, anmelden.

Freiberg, am 24. April 1875.

Direktorium der Braugenossenschaft das.

Steyer. Lang. Leonhardt.

### Aufgepaßt.

### Auction.

Wegen Aufgabe meines Kleidermagazins sollen Montag den 3. Mai, nicht Sonntag den 2. Mai, von Vormittags 9 Uhr an sämtliche Kleidungsstücke, als: Röcke, Hosen, Westen, graue Zuppen, Kinderanzüge, sowie eine große Auswahl Hüte und Mützen in allen Größen in meiner Restauration gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Breitenbach bei Siebenlehn,

den 26. April 1875.

Louis Heppner.

### Auction.

Nächste Mittwoch Nachmittags von 3 Uhr an soll in der Fürstenmühle zu Lobnitz eine große Partie Dachstroh öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden durch

Moritz Martin, verpfl. Auktionator.

### Pfänder-Auction.

Heute Dienstag, den 27. April, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in der Burgkeller wegen Aufgabe des Pfandleihgeschäfts, gold. u. silb. Ancre-, Cylinder- u. Spindeluhren, gold. Broschen und Boutons, Ketten, Ringe u. d., 2 fast neue Frauenpelze, Federbetten, gute männliche u. weibliche Kleidungsstücke, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, neue Herren-, Damen- u. Kinderstiefel, ferner eine Ladentafel u. Regale, sowie 1 großer Posten Tuche und Bukfink's öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden durch

Moritz Martin, verpfl. Auktionator.

### Auction.

Sonnabend den 1. Mai Nachmittags 2 Uhr soll im früheren Weinhold'schen Hause, Gartenstraße 279 dem oberen Kreuzteich gegenüber, Veränderungshalber das Besitzthum, vorhandene überzählige Möbel, worunter 1 Schreibschreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 9 verschiedene Tische, 2 Polsterstühle, 2 Rohrstühle, 3 eiserne Gartenstühle, 1 Stufenschrank, 1 Blumentopf, Regal, 1 eiserne Waage mit kupfernen Schalen, 1 kleiner kupferner Fischkessel, verschiedenes Haus- und Küchengeräthe, sehr viel Gartenhandwerkzeug, 1 lange Leiter, etwas altes Eisenzeug und sehr viel andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Densel.

### Wagen-Verkauf.

2 neue einspännige Halbchaisen stehen billig zu verkaufen bei C. G. Pechstein, Wagenbauer, Meißnergasse 468.

### Gute Speise-Kartoffeln.

frisch aus der Feime, sind wieder angekommen und werden verkauft: innere Bahnhofstraße Nr. 10.

A. Wahl.

### Wasch- u. Bringmaschinen



empfehl die Maschinenfabrik von H. Säuberlich in Freibergsdorf.

### Gummi-Unterlagen.

aus bestem reinen Gummi, empfiehlt Hermann Hochgemuth.

### Freib. Riemen.

Blatten, Gummi-Schnuren, Schläuche

empfehl Hermann Hochgemuth.

### Braunkohlen

in allen gangbaren Sorten bei gleicher Qualität versende ab Station Teplitz wie bisher.

Teplitz, Bahnhofstraße 17. G. Fiedler, Grubenbesitzer.

### Verkauf.

Zwei alte brauchbare Pferde sind noch zu verkaufen in der Mühle zu Bieberstein.

### Gesucht

wird ein ehrliches, reinliches und ordnungsliebendes Dienstmädchen für 1. Mai: Waisenhausstr. 150, 2. Etage.

### Ein Müller.

der die Brodbäckerei gründlich versteht und Alles ziemlich selbständig vertreten muß, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Ordnungsliebende und unverheiratete haben den Vorzug. Näheres ist zu erfahren bei Frau Voigt im Gasthof zu Lobnitz.

### 50 Mann

Erdbarbeiter erhalten in Accord sofort dauernde Arbeit beim Bauunternehmer Barthel in Fürstenthal.

Eine reinliche Wittwe sucht ein kleines Stübchen, könnte wenn es gewünscht würde, etwas Haus- und Küchenarbeit übernehmen. Offerten mit M. D. werden durch die Exped. d. Bl. erbeten.

### Kümmelsamen

kauf Leopold Fritzsche.

### Gintauf.

Altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Blei kauft jedes Quantum C. H. Jung, Fischerstraße 51.

**Amliche Verantw. bürgt für die Richtigkeit.**

**Bei heftigem Husten und Brustschmerzen** hatte sich nach Gebrauch von bloß einer Flasche rheinischen **Trauben-Brust-Doniqs** (Fabrik W. S. Zidenheimer in Mainz), aus dem Verkaufs-Depot des Herrn J. Schlichtinger in Rosenheim bezogen, auffallend schnell wieder verloren, was der Wahrheit gemäß bezeugt Pfraundorf, Kgl. Bezirksamt Rosenheim (Oberbayern), den 30. März 1875. **Franz Elmayer, Deconom.**

Die Richtigkeit obiger Unterschrift bestätigt: **Neuhauer, Bürgermeister.**

**Stempel der Gemeinde-Verwaltung Pfraundorf.**

\*) Allein echt mit nebigem Fabrikstempel 3, 1½ u. 1 Mark in Freiberg in der Elephanten-Apothek.

Es empfiehlt sein Lager fertiger Möbel einer gütigen Beachtung **H. Günther, Berthelsdorfer Nr. 102**

Die Dampfstichlerei von **G. Lehnert in Freibergsdorf** empfiehlt sein Lager von amerikanischen Wasch- und Bringmaschinen zu billigen Preisen.

**Ostsee-Zett-Dringe** (neue vom Frühlingsfange.)

Präparirt Berlin 1873. Sofort nach dem Fange in einer von mir neu erfundenen pikant und wohlschmeckenden Sauce **mariniert** und in hermetisch verschlossenen Dosen verpackt, worauf die Temperatur ohne jeden Einfluß ist. Ich halte jede weitere Empfehlung für überflüssig, bemerke aber, daß diese feine und billige Delikatesse in wenig Jahren eine dauernde Anerkennung selbst bei den höchsten Herrschaften gefunden hat, in Dosen von 9 Pfd. à Dose 6 Mkr., desgl. in feinsten Tafelbutter **gebraten**, à 6 Mkr., **Flomeneringe** gefalzen, à 4½ Mkr. **Geräucherter Dringe** à Riste von 7 Pfd. à 4 Mkr. versende gegen baar oder Nachnahme. Auch in allen renommirten Delikateshandlungen und Restaurationen vorrätig.

**S. Dacide in Barth a. d. Ostsee.**

**Schwarze und grüne Thee's**

von den vorzüglichsten Qualitäten und billigen Preisen empfiehlt die Drogen-, Chemikalien- und Farbwaaren-Handlung von **A. Wagner, sonst Köhler, Freiberg, Weingasse.**

Lager neuer Bettfedern und fertiger Zuletzts in größter Auswahl. **Bettfeder-Reinigungs-Anstalt Carl Hedrich sen., Kreuzthor, Gartenstraße.**

Talmas, Jaquettes, Westen, Fichu's und  
**Regenmäntel**  
 in großer Auswahl vorräthig bei  
**Carl Seidel**  
 sonst H. Göldner Söhne.

**Geschäftsverlegung.**  
 Nachdem ich die von mir im Hause des Herrn Kaufmann Förster betriebene Nagelschmiederei in mein in der Bertheisdorfer Straße gelegenes Wohnhaus Nr. 24 verlegt habe, so mache dem geehrten Publikum und allen meinen lieben Geschäftsfreunden ich Solches mit der Bitte bekannt, Ihr Wohlwollen mir auch fernerhin geneigtest zutheil werden zu lassen; ich werde Alles aufbieten, um den zu machenden Anforderungen und Wünschen nach jeder Richtung hin zu entsprechen.  
 Freiberg, den 24. April 1875.

**Carl Eduard Friedrich, Nagelschmiedemstr.**

**Die Union,**  
 Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft.  
 Grundkapital 9 Millionen Mark.

Davon sind in 5,019 Aktien emittirt . . . 7,528,500 Mark.  
 Vorhandene Reserven Ende Dezember 1874 . . . 967,900 „  
 Derzeitiges Gesamt-Garantie-Kapital: . . . 8,496,400 Mark.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.  
 Jede Auskunft über dieselbe wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten, welche gleichzeitig Agenten der **Badener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sind, die mit der Union in engster Verbindung steht.  
 Freiberg, im April 1875.

**Ludwig & Comp. in Freiberg.**  
**Carl Zimmermann in Oederan.**

[H.3146a.]

**Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**  
 Emittirtes Grundkapital 2,250,000 Mark; Reserven 240,000 Mark.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig, Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren constant regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und bar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.  
 Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.  
 Freiberg, F. W. Schmidt, Niederschöna, Carl Gottlob Maul.



**Regen- und Sonnenschirme,**  
 eigenes Fabrikat,  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**E. Kosovsky,**  
 300. Burgstraße, hinter'm Rathhaus 300.  
 Reparaturen, Ueberziehen und Modernisiren auf-  
 fallend billig.

**Alle Neuheiten in Sommer-  
 mützen, Uniform-Mützen  
 jeder Art empfiehlt billigst  
 nur im Laden**

**Robert Reichel, Kürschner,**  
 632. hinter dem Rathhaus 632.  
 NB. Eine Partie Hüte in Stoff und Seide zu bedeutend  
 herabgesetzten Preisen bei Obigem.

**Gesucht**  
 wird eine alleinstehende Frau, oder ein in  
 gesehnen Jahren stehendes Mädchen, bei  
 D. F. Barthel, Nittergasse.

**Schneiderei**  
 wird noch angenommen: unt. Ronneng. 205.

**Ein gut möblirtes Logis**  
 mit schöner Aussicht ist von jetzt an an 1  
 oder 2 ledige Herren zu vermieten: Burg-  
 straße Nr. 340.

**Gesuch.**  
 Ein Victualien-Geschäft oder ein dazu  
 geeignetes Local wird pr. 1. Juli a. e.  
 zu übernehmen resp. zu mieten gesucht.  
 Gest. Adressen unter Chiffre J. C. an  
 die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung  
 erbeten.

**Ein Bursche,**  
 welcher Lust hat Maler zu werden, kann sich  
 melden bei  
 C. Schröter,  
 Fischerstraße Nr. 64 u. 65.

**Eine geübte Schneiderin**  
 wird gesucht: Hirtenplatz 236.

**Handarbeiter**  
 sucht die mech. Flachspinn-  
 nerei.

Frau wünscht als Kinderfrau einen  
 kleinen Haushalt zu besorgen.  
 Zu erfahrenischeplatz in der Delmühle.

**Cigarren-Arbeiter,**  
 Roller und Wickelmacher sucht Fischer,  
 Weisnergasse 486.

**Stadt-Theater in Freiberg.**

Dienstag den 27. April 1875:  
 Einmaliges Gesamtgastspiel der Königl. Hofhauspielerinnen Frä. Gulmann  
 und Gräffner und der Königl. Hofhauspieler Herren Deitmer, Densolt,  
 Koberstein und Löber vom Königl. Hoftheater in Dresden.

**Wenn Frauen weinen.**  
 Lustspiel in 1 Akt.

**Eine Partie Biquet.**  
 Lustspiel in 1 Akt.

**Die Versucherin.**

Neuestes Lustspiel in 1 Akt von G. von Moser.  
 Billets sind in der Buchhandlung des Herrn Frotzcher zu haben.

**Gesucht**

wird so bald wie möglich ein hübscher **Laden**  
 oder passendes **Parterre** zur Verkaufsstelle  
 eines ruhigen und reinlichen Geschäfts nebst  
 Wohnung. Gest. Offerten nebst Preisangabe  
 an den Invalidendank Freiberg **Otto Flohr**  
 Burgstr. 300.

**Gesucht**

wird ein kräftiger, unverheiratheter junger  
 Mann, welcher mit guten Zeugnissen versehen  
 ist, als Markthelfer. Näheres im Kräutergewölbe bei Herrn Korb.

Eine leistungsfähige **Cichorien-Fabrik**  
 sucht tüchtige **Agenten**. Franco-Offerten sub  
 H. 5143c. nehmen **Caasenhein & Bogler**  
 in Braunschweig entgegen.

**Ein junger Mensch,**

welcher Lust hat die Portefeuille-Arbeit zu  
 erlernen, kann ein Unterkommen finden.  
 Näheres hinter den Mönchen 416 1. Tr.

**Tüchtige Handarbeiter**  
 finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung  
 in der Eisengießerei und Maschinenfabrik von  
**Tittel & Paschke.**

**Vermiethung.**

Eine gut möblirte Stube mit Schlaf-  
 zimmer ist sofort zu beziehen: Kirchgasse  
 Nr. 350, I. Etage.

**Verloren**

wurde am Sonntag den 25. April in der  
 Zeit zwischen 10-12 Uhr Vormittags  
 von der Wallstraße durch die Bauhofstraße  
 nach Halsbrücke 1 Paquet mit verschiedenen  
 feidenen Cravatten und Halschen, 1 Noiree-  
 und 1 feidenen Schürze. Der ehrliche Finder  
 wird gebeten besagtes Paquet gegen ange-  
 messene Belohnung im Schnittgeschäft von  
**C. G. Burchardt** am Petrikirchhof Nr. 137  
 abzugeben.

**Entlaufen**

ist ein kleiner brauner Hund mit Steuer-  
 Marke 163. Abzugeben in Freibergsdorf  
 Nr. 62.

**Schlachtfest**

auf der Schuhmacher-Ferberge.  
 Dienstag den 27. April früh 10 Uhr  
 Wellfleisch, später frische Wurst.  
**Julius Schönbert**, Kaufhausgasse 273, 1 Tr.

**Niederfranz.**

Heute Abend punkt 8 Uhr  
 Gesangsübung.

**Militär-Gesangverein.**

Heute Abend 8 Uhr zur Abschiedsfeier  
 unseres werthen Herrn Liebermeisters **Herr-**  
**mann Trübe** kameradschaftliches Beisammen-  
 sein im Vereins-Local, wo dem Erscheinen  
 sämtlicher Mitglieder entgegensteht  
 der Vorstand **Renzsch.**



**Lohse's Restauration,**  
 Fabrikstraße.

Dienstag den 27. April  
 großes musikalisches **Gesangs-Concert**,  
 ausgeführt von 4 Damen, 2 Herren.  
 Unter allen kommt mit zum Vortrag: **Ich**  
 war noch niemals so glücklich wie heute.  
 Anfang 8 Uhr. Es ladet freundlichst ein  
**Lohse.**

**Montag, den 3. Mai 1875,**  
 Beginn der Ziehung 5. Klasse 87. R. S.  
 Landes-Lotterie.

**Ludwig & Comp.**

**Todes-Anzeige.**

Sonntag, den 25. April früh 6 Uhr  
 entschlief sanft und unerwartet, nach acht-  
 tägigem Krankenlager meine innigstgeliebte Gattin  
**Auguste Schumann** geb. Potzger  
 im 48. Lebensjahr, was ich hiermit tiefbe-  
 trübt anzeige.

Halsbrücke, den 25. April 1875.  
 Der tiefbetrübte Gatte **Ernst Schumann.**  
 Die Beerdigung findet den 28. April  
 2 Uhr Nachmittags statt.

Für die vielen Beweise von Liebe und  
 Theilnahme, sowie den schönen Blumen-  
 schmuck bei dem Verluste unsres guten **Emil**  
 sagen wir hierdurch den herzlichsten Dank.  
 Die trauernden Eltern  
**Bruno Wolmann und Frau.**

**Herzlichen Dank**

für die am 24. April d. J. bei dem Begräb-  
 niß unsres unvergesslichen Satten, **Vaters**,  
**Groß- und Urgroßvaters**, des pensionirten  
 Doppelhauer und Wirtschaftsauszügler  
**Carl Gotthelf Weigold**,  
 von allen Freunden, Verwandten und Be-  
 kannten kundgegebene große Theilnahme.  
 Zug, den 26. April 1875.  
 Die trauernde Familie **Weigold.**

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten und Freun-  
 den die Mittheilung, daß unser kleiner  
**Wilhelm** heute Morgen halb 2 Uhr im  
 Alter von 5 Wochen uns wieder genommen  
 wurde.

Freiberg, den 26. April 1875.  
**S. Birn und Frau.**

**Dank.**

Mit dem größten Schmerz haben wir die  
 sanft entschlafene Gattin, Tochter, Schwieger-  
 tochter, Schwester und Schwägerin

**Minna Auguste Butze**  
 geb. **Zimmermann** zur ewigen Ruhe ge-  
 bettet, dabei aber so viel Beweise der Liebe  
 und Theilnahme erfahren, daß es unser Herz  
 drängt, allen theilnehmenden Herzen zu danken.  
 Wir danken zunächst den Mitgliedern des  
 Witttargenossenschaftlichen Vereins für den erhabenden  
 Trauergefang an Grabe. Dank auch denen,  
 welche den Sarg so reich mit Blumen schmück-  
 ten. Ebenso gilt unser Dank dem Hrn. Pastor  
 Rosenkranz und dem Hrn. Diakonus **Schwartz**  
 für die am Grabe gesprochenen trostreichen  
 Worte. Dank aber auch meinen werthen  
 Collegen für die Begleitung des Sarges zur  
 letzten Ruhestätte. Dank Allen, welche in  
 diesen schweren Tagen der Trauer ihr Mit-  
 gefühl an den Tag legten.  
 Freiberg, am 26. April 1875.  
 Die trauernden Hinterlassenen.

**Cypressenzweig**

auf's Grab unserer theuren geliebten Tochter,  
 Gattin, Schwester, Schwiegertochter und  
 Schwägerin, Frau **Minna Auguste**  
 verheh. **Butze**, geb. **Zimmermann.**

Heute ist's ein Jahr, daß Dich am Traualtare  
 Geseget hat des Priesters Wort und Hand.  
 Und heute schon bringt man die Todtenbahre,  
 Zu betten Dich ins heimathliche Land!  
 Wir Eltern haben Dich nun schon verloren!

O, traurig Loos, die uns so heiß geliebet,  
 Die thätig früh und spät und willig war,  
 Die uns nicht hat mit einem Blick betrübet,  
 Dir drückt man schon den Todtenkranz ins  
 Haar! —

Nach bitteres Leid betrübet uns, den Gatten,  
 Weil wir nur Glück in Dir Geliebte hatten.

Wir klagen d'rum und können kaum ermessen,  
 Wie groß der Schmerz in unsern Herzen ist,  
 Nicht möglich ist es, je Dich zu vergessen,  
 Wenn auch das Herz so manches hier vergißt,  
 Nach Dir, nach Dir, die uns vorangegangen!

Steht, bis Gott rufet, unser heiß Verlangent!

O senke Du von Gottes Gnadenthron  
 In's wunde Herz uns lindern Trost herab.  
 Gott reich die Palme Dir zum schönen Lohne!  
 Ein Heiligthum sei uns Dein frühes Grab.  
 Wir wollen's Dir mit Frühlings-Blumett  
 schmücken,  
 Dies eine nur soll uns noch hier beglücken!

Hierzu eine Beilage und eine liter-  
 bergl. von **Alex. Köhler** in Dresden.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

„Komm mit mir in den Salon, lieber Grimlinger,“ bedeutete ihn die Professorin und zog ihn fort. „Sie gedulden sich wohl einen Augenblick“, wandte sie sich an Rosa zurück.

Es dauerte ziemlich lange, bis dieselbe hineingerufen wurde; sie hörte die Eheleute eifrig mit einander konversieren, ohne freilich von ihren Reden etwas verstehen zu können; wahrscheinlich hatte der gründliche Philologe mancherlei Bedenken, die sich nicht so leicht erledigen lassen wollten.

„Mein Mann theilt die Besorgniß, die ich vorhin selbst schon aussprach,“ sagte die Professorin, die von dem eifrigen Gespräch erblüht schien, „daß es Ihnen in unserem einfachen Hause und in der Stellung, die wir Ihnen bieten können, nicht gefallen wird. Ich habe ihn zu beruhigen gesucht, wie ich ja selbst schon halb und halb beruhigt war, aber er wünschte Sie doch selbst zu sprechen, um sich Ihren Wunsch, einen Ammendienst bei uns anzunehmen, bestätigen zu lassen. Ueberzeuge Dich nun selbst, lieber Grimlinger, daß ich nicht voreilig gewesen bin.“

„Ich kann nur wiederholen,“ erwiderte Rosa bescheiden, aber bestimmt, „was ich Ihrer Frau Gemahlin vertraut habe, daß meine unglückliche Lage mich nöthigt, einen Erwerb zu suchen, der mir und meinem Kinde Unterhalt gewährt, bis ich auf eine würdigeren Weise — ich meine, ohne mich von ihm trennen zu dürfen — für meine Bedürfnisse sorgen kann. Der günstige Zufall, daß Ihr kleiner Knabe mir unbewußt seine Neigung zuzuwenden scheint, macht mich selbst schon jetzt zärtlicher für ihn besorgt und erleichtert mir die Bitte, mich nicht abzuweisen.“

„O! kein Zufall,“ rief die junge Frau, „es ist Bestimmung! Du hörst mir selbst, daß es Ihr Ernst ist, lieber Mann.“

„Nehmen wir's immerhin für die merkwürdige Fügung einer höheren Macht,“ antwortete der Professor bedächtig, die Hand seiner Frau streichelnd. „Auch schon im grauen Alterthum glaubte man fest an dergleichen und ist in den Jahrtausenden in diesem Punkte nicht weiser geworden. Wäre es aber eine unbescheidene Frage, mein — Fräulein — er räusperte sich ein wenig — „wie Sie in diese unglückliche Lage — ich gebrauche Ihren eigenen Ausdruck — gerathen sind, die Sie nöthigt, Dienste anzunehmen — Dienste, auf die Sie offenbar nicht vorbereitet waren. Ich darf versichern, daß mich nicht unzeitige Neugier zu dieser jubringlich scheinenden Frage veranlaßt — meine Frau weiß, daß ich mich sonst um dergleichen, das Hauspersonal betreffende Dinge möglich wenig bekümmere — aber man hat den sehr berechtigten Wunsch, zu erfahren, allerdings mit aller Schonung, wen man bei sich aufnimmt, besonders wenn die Verhältnisse offenbar nicht die gewöhnlichen — Sie dürfen uns diese Vorsicht, die bekanntlich der Weisheit Mutter ist, nicht übel deuten; natürlich kann es uns an sich nur erwünscht sein — für unser krankes Kind — und ein gebildetes Mädchen.“

Er kam bedenklich aus der Konstruktion und verwickelte sich in Parantese, aus denen ihn nur ein verlegenes Hüfteln hinaushelfen konnte.

(Fortf. folgt.)

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 26. April.

Den Schluß der Feier am Geburtstag des Königs bildete wie alljährlich der Gymnasialball, an dem auch diesmal in Folge ergangener Einladungen eine große Anzahl von Damen und Herren aus den Kreisen der Behörden, Freunde der Anstalt und Angehörige der Schüler Theil nahmen. Vorauf ging die Auf- führung einiger Bruchstücke aus Opern seitens des Schülorchesters unter Leitung des Herrn Musikdirektor Eckhardt und einer Scene aus Göthe's Faust; daran schloß sich die Langlustarbeit, die in ungetrübter Fröhlichkeit verlief und bis zu später Stunde währte.

Einprüchsverhandlung Mittwoch den 28. April Nachmittags 3 Uhr in der Unternehmung wider Karl Gotthilf Dachselt aus Falkenberg wegen Diebstahls.

Vergangenen Sonnabend bemerkten wir, daß nicht weniger denn 6 Mann Bestellungsplichtige aus dem Musterungslokale nach der Frohnwette transportirt wurden. Die jungen Leute hatten sich pöbelhaft, renitent gegen Polizeiorgane betragen und gegenseitig blutig geschlagen. Ueberhaupt mochte der Stadtdarmarie Sonnabend und Sonntag vollauf Arbeit zugewiesen sein, denn männliche und weibliche Individuen, die, wie wir hörten, die Zahl von 14 an beiden Tagen erreicht und aus Bummelern, Baganten, Trunkenbolden und Spitzbuben bestanden hat, wurden hinter Schloß und Riegel gebracht.

Wie wir aus der „Sächs. Schulzeitung“ ersehen, wird der nächste sächsische Landtag seitens der Lehrer mit einer Massen- sturmpetition angegangen werden. Die Lehrer verlangen Gleich- stellung der Gehalte und Alterszulagen in Orten von unter 5000 und über 5000 Einwohner mit den Gehalten und Alters- zulagen der Lehrer in Orten von über 10,000 Einwohner. Mit der Abfassung der Petition ist der Bezirks- Lehrerverein Leipziger- Stadt beauftragt worden. Inzwischen sind die Lehrer aufgefodert worden, die neuen Schulvorstände, die Gemeindevorsteher, einflußreiche Persönlichkeiten, Freunde der Schule jeder Art, behördliche Personen, sowie ganz besonders die Bezirksschul- inspektoren des Landes für die Unterzeichnung der Petition mit zu gewinnen.

Döbernhau, 25. April. Gestern kurz vor 3 Uhr Nachmittags erschien die längst ersehnte erste Locomotive unserer Bahn; sie hatte die Strecke von Pockau bis hierher in circa 20 Minuten zurückgelegt. Eine große Menge Menschen war am Bahnhof und die Strecke entlang versammelt, um das nahende Dampftröck zu begrüßen. Döllerschiffe verkündeten das Nahen

und nachdem der Zug im Bahnhof glücklich eingelaufen und durch Hochs begrüßt war, empfing in passender Rede ein hiesiger Herr, Kaufmann S., die Herren Beamten mit dem Wunsche, daß die Bahn, welche nun in nicht zu fernem Zeit dem Betrieb übergeben werden wird, zum Segen unsres Orts und der ganzen Umgebung werde. Nach einem fröhlichen Mahl, woran sich viele Herren Döbernhau beteiligten, fuhr der Zug Abends 7 Uhr wieder ab — Der Geburtstag Sr. Majestät wurde auch dieses Jahr wieder festlich begangen. Der Ort war besaggt und Abends vereinte ein Festmahl im Schwefelbad Grünstal eine größere Anzahl Herren, darunter die Forst- und Zollbeamten und die des Kupfer- hammers Grünstal, zu einer würdigen Feier.

Die Stellung der in Meissen bei der Pulverexplosion ver- wundeten Frauen ist so weit vorgeschritten, daß seit dem 21. April die Albertinerinnen ihre Thätigkeit eingestellt haben und die beiden letzten noch dort stationirten Pflegerinnen am 20. April nach Dresden zurückgeführt sind.

Bei Gelegenheit der vor einigen Tagen in Döbeln statt- gefundenen Musterung der Militärpflichtigen ist es zu einem schweren Erceß gekommen. Ein Krupp Rekruten hat sich erst in einem Wachmeister und dann an den vereinigten Polizei- organen vergreifen, so daß Letztere schließlich von ihrer Waffe Gebrauch machen mußten. Sieben von den unbefonnenen jungen Leuten sind verhaftet worden.

Der Stadtrath in Zwickau scharft das Verbot wieder das Fangen und Schießen der kleinen wilden Vögel ein, bei Strafe für Zuwiderhandlungen bis 150 Mark oder 6 Wochen Haft.

Volkswirtschaftliches.

Die dritte ordentliche Generalversammlung der Freiburger Papierfabrik zu Weissenborn vom 22. April genehmigte unter- Dachgarnung des Vorstandes pro 187. die Verteilung einer vom 1. Mai c. in Freiberg und bei P. G. Eimerer in Dresden zahlbaren Dividende von 5 1/2 %. Von Beschlüssen über eine die Vertretung des Sitzes der Gesellschaft nach Weissenborn betreffende Statuten- änderung mußte wegen nicht hinlänglicher Vertretung des Aktien- kapital abgesehen werden. In den Ausschüssen wurden die bis- herigen Mitglieder bis auf den ablebenden Bankier C. Mantelwitz in Dresden wieder- und Kommissionsrath Bohmann von hier neu- gewählt.

Die Sächsische Parfümeriefabrik (vorm. Bergmann u. Co.) in Dresden vermachte ausweislich des 1874er Geschäftsberichts der hohen Speise- und der knappen Betriebsmittel wegen das ersehnte Ergebnis in der sonst nicht unglücklichen Geschäftsperiode nicht zu erzielen, doch erwartete man nach Befestigung mehriacher Uebelstände und Betriebsbesorgung der vollendetem Neubauten Besseres von der Zu- kunft. Der Baarenvortrag betrug 64,851 Thlr., der Bruttoertrag absetzt sich mit 16,923 Thlr., der Reingewinn mit 86,2 Thlr. Das Aktienkapital ist auf 69,730 Thlr. genöthigt worden. Die Vorbesitzer haben die Garantie für eine noch 5 1/2 %ige Dividende zu leisten. Bilanz 112,841 Thlr.

Die Sächsische Eisenindustrie-Gesellschaft zu Pirna hat im Jahre 1874 unter der Leitung der Zeitverhältnisse, infolge plötz- lichen Rückganges der Roheisenpreise, der Aufhebung des Schutzzoll- und Erhöhung der Eisenbahntarife weitere Einbußen erlitten, welche sich mit einer Unterbilanz von 181,195 Thlr. einschließen, des vor- läufigen Verlustes von 17,904 Thlr. beziffern. Die Ruben förderten 221,174 Ztr. geschiedenen Magnet, 9012 Ztr. geschiedenen Roheisen- stein, 24,400 Ztr. Kalkstein, die Hütte produzierte 104,969 Ztr. Roheis, 160,951 Ztr. Roheisen und 430 Ztr. Gußstahl. Die Abschreibungen betragen 68,332 Thlr. Bilanz 1,956,309 Thlr. Die früher beschlossene Prioritätsanleihe konnte bisher nicht untergebracht werden.

In dem am 22. April in Dresden stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Seifersdorfer Papierfabrik, welche die auszüglich berichtete 1874er Jahresrechnung beschargte, wurde die Reduktion des Aktienkapitals von 70,000 Thlr. um die Hälfte durch Aktienzusammenlegung und Aufnahme einer Prioritätsanleihe von 50,000 M. bei 5 resp. 6 1/2 %iger Verzinsung zum Minimalamissions- kurs von 85 resp. 92 beschlossen.

Hamburg, 24. April. (Tel.) In der heute stattgehabten General- versammlung der Aktionäre der transatlantischen Dampfschiffahrts- gesellschaft wurden die Anträge des Verwaltungsraths auf Fusionirung der Gesellschaft mit der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts- gesellschaft mit 16,553 gegen 339 Stimmen angenommen. Königsherg l. Pr., 24. April. (Tel.) Der bekannte Prozeß der Opreussischen Silberbank ist, wie die „Opreussische Zig.“ meldet, in dritter Instanz zu Gunsten der vom Verwaltungsrath vertretenen Ansicht entschieden worden, wonach die pro 1874 auf die Stamm- prioritäts-Aktien entfallende Dividende nicht den Besitzern der älteren Dividendenaktie, sondern den Inhabern der Dividendenaktie pro 1871 ausbezahlt ist. Die Auszahlung dieser 4 1/2 %igen Dividende erfolgt nach der nächsten Generalversammlung.

Vermischtes.

\* Die neue deutsche Reichswaffe. Von dem deutschen Mauerergewehr, dessen Konstruktion bisher noch als ein Geheimniß behandelt wurde, ist neuerdings eine eingehende Beschreibung, verbunden mit den Zeichnungen der einzelnen Theile des Ge- wehres, veröffentlicht worden. Darnach stellen sich die Eigen- schaften desselben folgendermaßen: Das Kaliber beträgt 11 Mm., die Lauflänge 855,0, die Länge des gezogenen Theils 782,8, die Dralllänge 550, die Länge des Gewehrs ohne Stoßwaffe 1350, mit Stoßwaffe 1820 Mm.; das Gewicht des Gewehrs ohne Stoßwaffe stellt sich auf 4,545, mit Stoßwaffe auf 5,280 Kilo- gramm. In dieser Beziehung steht übrigens das Mauerergewehr den meisten neueren Gewehren nach, welche mit und ohne Stoß- waffe beinahe ohne Ausnahme ein um viertel bis ein halbes Pfund geringeres Gewicht ausweisen. Das Geschossgewicht des Mauerergewehrs ist 25, die Pulverladung beträgt 5 Gramm. Die Anfangsgeschwindigkeit beträgt 430 Meter. Auch hierin wird dasselbe von dem Werbergewehr mit 432,7 und dem Verdangewehr mit 442 Mtr. übertroffen. Das Visir zeigt ein Standvisir für 260 bis 270 Mtr., das vermittelst einer kleinen Klappe auf 300 Mtr. erweitert werden kann; das am Laufe angebrachte Schiebvisir ist mit einer Eintheilung bis auf 1600 Mtr. versehen. Der Lauf besitzt vier Züge. Der Schloßmechanismus setzt sich aus folgenden neun Theilen zusammen: 1) der Verschlußhälfte mit Abzugsvorrichtung, 2) dem Verschlußkopfe, 3) dem Auszieher, 4) der Kammer mit Scheibe und Schraube, 5) dem Schloßhaken, 6) dem Schlagbolzen, 7) der Spiralfeder, 8) der Schlagbolzenmutter und 9) der Verriegelung. Die Handhabung

des Gewehres soll an Leichtigkeit und Einfachheit von der seines anderen Gewehres übertroffen werden. Die Feuergeschwindigkeit desselben wurde schon früher in der Hand eines guten Schützen und mit freihändig hingelegeten Patronen bis zu 26 Schuß, im Salvenfeuer aber und in der Hand des auf die allgemeine Uebung beschränkten Soldaten noch bis zu 12 Schuß in der Minute angegeben.

\* Auch nicht übel! „Sie haben sich mit reingewaschenem Körper und sauberer Wäsche der Kreis-Erbschaft-Kommission zu stellen.“ So lautete eine Vorladung auf den so und so vielsten, welche der kleine 10jährige Gemeindegeldbesitzer August F. in Berlin zugestellt erhielt. Derselbe mußte wohl, daß er sich regelmäßig jeden Sonnabend Abends 9 Uhr seiner Mutter pünktlich zu Reinigungs- zwecken zu stellen hatte, aber ein so unerhörter Ausnahmefall war ihm doch in seiner Praxis noch niemals vorgekommen. Auch der Papa konnte sich die Absicht der militärischen Behörde nicht erklären, und da sich das Polizeibureau des Reviers, um Ver- haltungsmaßregeln befragt für unzuständig erklärte, kam die Sache in Vergessenheit. Aber schon am Tage nach Ablauf des Termins traf eine neue Ordre, diesmal mit einer scharfen Strafandrohung ein. Da half kein Sträuben. Die Mutter weinte und suchte in entschuldigbarer Verwechslung der Begriffe auf das Sandsturm- gesetz und Papa nahm sein geknietes und gebügeltes Schöhnchen bei der Hand und eilte in die Räume, wo die Kreis-Erbschaft- Kommission ihr Wesen trieb. Hier kam es nach Stauern und Verwunderungen zu Erklärungen und Nachforschungen, welche schließlich ergaben, daß ein leichtfertiger Registrator als Geburts- jahr August's, der erst 1865 geboren war, das Jahr 1866 in die Stammrollen eingetragen hatte.

\* Versunkene Schiffe. Auf der Rade von Valakawa sind während der Krampagne mehr als 20 feindliche Schiffe in Folge heftigen Sturmes auf den Grund gegangen und liegen am Eingang der Bucht. Es sollen werthvolle Dampfer mit guten Maschinen, auch ein mit Gold zur Bekleidung der Soldaten beladenes Fahrzeug darunter sein. Ein Ingenieur hat jetzt den Plan gefaßt, die Schiffe ans Tageslicht zu heben, und verhandelt bereits über die Bedingungen des Geschäfts.

Telegraphische Depeschen.

Neapel, 25. April. Der deutsche Kronprinz ist heute Abend in Begleitung des deutschen Bot- schafters, Herrn v. Ruedell, hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Generaladjutanten Wedick und dem königlichen Kabinetschef empfangen worden. Derselbe begab sich in einer Postkutsche in's könig- liche Palais, wo er vom König Viktor Emanuel be- grüßt wurde und eine Stunde verweilte. Der Kron- prinz wohnt auf Einladung des Königs im Palais. Die Kronprinzessin blieb in Florenz.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 14. bis 20. April wurden angemeldet:

Geborne. Ein Sohn: dem Schuhmacher Gbßfert; herrschalt. Ruffner Dietrich; Bahnarbeiter Fischer in Freibergsdorf. Eine Tochter: Doppelhauer Duerner; Schuhmachermstr. Schneider; Hütten- arbeiter Keller; Müllentimmermann Geißler; Tischler Wätzer in Freibergsdorf. Vierüber 4 unebel. Kinder, als 1 Sohn und 3 Töchter. Ueberhaupt 12 Kinder, als 4 Söhne und 8 Töchter. Getraute: der Bildhauer Geinr. Ferd. Fröbe mit Jgr. Dorothea Joh. Catharine Hasenrichter; der Schornsteinfegermeister-Adjunct Gnsab Theod. Trauhold mit Jgr. Marie Barthele; der Handarbeiter Julius Ferd. Dehme mit Amalie Wih. Ufer; der Bergschmelzer Carl Kraus. Witwe mit Jgr. Amalie Paul. Starke; der Gasthofsbesitzer Geinr. Geinr. Neusticker in Könnitz mit Anna Amalie Köstler; der Mechanikus Carl Osterland mit Frau Marie Emilie Seifert geb. Schubert; der Artillerievicefeldwebel Carl Louis Schreiter mit Jgr. Agnes Vertha Krumpl; der Schirmmeister Fürchtgott Fried. Diemel mit Amalie Aug. Witwe in Freibergsdorf; der Bergarbeiter Carl Aug. Kraus mit Frau Amalie Therese verw. Denker daselbst; der Fuhrwerks- besitzer Carl Ernst Schäfer mit Jgr. Ernest. Emilie Richter daselbst. Ueberhaupt 10 Paare. Gestorbene: der pens. Schaarwächter Fried. Eduard Eiter, 73 Jahre 8 Mon.; des Cigarrenfabrikant Jähniß Tochter, Emma Marie, 1 Jahr 3 1/2 Mon.; des Tischlermeister Haupt nachgel. Witwe, Rosalie Pauline geb. Schmidt, 58 Jahr 1 1/2 Mon.; der pens. Berg- arbeiter Joh. Aug. Fried. Köstler im Sieghaus, 71 Jahr 1 1/2 Mon.; des pens. Bergarbeiter Dämmig Tochter, Anna Amalie, 4 Jahr 4 Mon.; der Handelschuldirektor Carl Theodor Winkler, 61 1/2 Jahr; des Registrator Geinr. Haase Tochter, Ida Louise, 1 Jahr 7 Mon. 3 Wochen 5 Tage; des Cigarrenarbeiter Braunhardt ungetaufter Sohn, 2 Tage; des Schuhmachermstr. Andreas ungetaufter Sohn, 1 Mon.; des Rentier Ufer in Freibergsdorf nachgel. Witwe, Johanne Sophie, 71 1/2 Jahr alt. Vierüber 3 unebel. Kinder, 2 Söhne und 1 Tochter. Ueberhaupt 13 Personen, als 7 männl. und 6 weibl. Geschlechte.

Familien-Nachrichten.

Geborne: Ein Knabe: Herrn Friz Calorius in Leipzig. Herrn Paulus Heydenreich in Leipzig. — Ein Mädchen: Frn. Ottomar Bräuer in Golditz. Frn. Gottlieb Becker in Dresden. Frn. A. Glitzsch in Leipzig. Verlobt: Herr Max Dieler in Berlin mit Frä. Helene Wobst in Hildeb. b. Wurzen. Fr. Rittergutspächter Arno Kirmse in Nobitz mit Frä. Sidonie Kraskich in Staatsgut Münsa. Gestorbene: Frau Charlotte verw. Dr. Fischer geb. Wille in Mittelweida. Fr. Dr. phil. August Rudolph, emer. Bürgerkassabereiter in Leipzig. Fr. Realschullehrer Reinhold Duas in Zwickau. Fr. Kaufm. Heinrich Herm. Schwarzburger in Stätteritz bei Leipzig. Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

Eisenbahnzüge von Freiberg

nach Dresden fr. 7, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. nach Berlin fr. 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100. nach Breslau fr. 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 100. nach Wien fr. 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 100.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:**  
**REVALESCIERE Du Barry von London**

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspflanze widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaussfließen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht-, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Beneke, ordentlicher Prof. der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brehan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

**Abgefürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.**

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. Revalesciere Du Barry erweist in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhr, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten z., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden z. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht bloß bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht (l. s.) Rud. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift“ 8. April 1871: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica“ (Revalencia) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an heftiger Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Revalencia hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.“ — Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75,877. Florian Köller, k. k. Militärverwalter. Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehr-Anstalt in Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sismo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen z. Die Revalencia ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen in Blechbüchsen zu 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mark 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf., 24 Pfd. 54 Mt. durch Du Barry u. Co. in Berlin, W. 28-29 Passage (Kaiser-Galerie) und 153-164 Friedrichstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande. In **Freiberg: Löwenapotheke.** In **Dresden: sämtliche Apotheken.** In **Chemnitz: Nicolaiapotheke, Apotheke zu Schloß Chemnitz, Otto H. Kraatzsch, (sonst W. Mohring) Julius Glas.** In **Annaberg: Albin König.**

**Nur eins wirkt sicher**

und dauernd gegen katarrhalische Affectionen, Husten, selbst veralteten Lungenkatarrh u. s. w. und dies sind die seit dreißig Jahren berühmten Malzpräparate des königlichen Hoflieferanten **Joh. Hoff** in Berlin. Viele Hunderttausend Dankschreiben an den Fabrikanten bestätigen es.

Rathbor, 1. Febr. 1875. Alle sonstigen Präparate und Medicamente, sie mögen einen Namen haben, wie sie wollen, respektirt der peinliche Husten beim chronischen Lungenkatarrh nun einmal nicht, wohl aber leisten Ihre Brustmalzbonbons, wie ich es zu wiederholten Malen erfahren habe, sofort wesentliche Hilfe.

Strauß, Deconom.

Verkaufsstelle für Freiberg und Umgegend des **Joh. Hoff'schen Malz-Extrakt-Ge-sundheits-Bier** und der **Brustmalzbonbons** ist bei **August Jäckel.**

- Fensterglas,**
- Gartenglas,**
- Mouffelinglas,**
- Bordüren,**
- Spiegelglas,**
- Goldleisten,**
- verschiedene Bierseidel,**
- Gartenfugeln,**
- Medicinglas**

empfehl't billigt die **Glas-handlung** von

**Carl Hauschild,**  
früher: F. A. Köhler's Wwe.,  
Obermarkt 284.

Alle Sorten

- Niegeleife,**
- Schmierseife,**
- Toilettenseife,**
- Seifenöl,**
- Kanallernen,**
- Brillantlinsen,**
- Apollolinsen,**
- Wachswaaren**

empfehl't **C. Meckert,**  
sonst **Meckert & Behrner.**

**Tafelglas.**

schleisches, pro Bund 4 Mark 50 Pf. bei 10 Bund 4 Mark 30 Pf., bei größerer Abnahme bedeutende Preisermäßigung,  
**Rheinisches.**

geschnitten und in Mättern zu Hüttenpreisen,  
**buntes, gemustertes, mattirtes Gartenglas,**

pro Bund 4 Mark, bei 10 Bund Preisermäßigung.

**Glaser-Diamanten.**

leicht und gradschneidend, pro Stück von 3 Mark an,

**Spiegelgläser, Spiegelrahmen**

in Holz und Gold,

**Glas-Kitt**

empfehl't billigt in bester Qualität **Otto Wagner,**  
(H. 3959a.) Dresden, Frauenkirch 14.

**Chocolade**

von der

**C<sup>o</sup> Française**

empfehl't sich durch [M. 63 III.]

**absolute Reinheit, schöne Fabrication und reelle Detail-Preise.**

Fabriken in **Paris — London** — und **Strassburg in Elsaß** — Niederlage in **Freiberg** bei Herrn **F. L. Fritzsche.**

**A. Riediger,**

**Hohl-Glas-Handlung**

en gros **Dresden,** on detail  
Comptoir und Verkaufsgewölbe  
26 Webergasse 26,  
Niederlage  
4 am See 4.

**„Zahnschmerzen“**

jeder Art werden augenblicklich durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Dieses Mittel hat sich einen Welttrium erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Necht in Flaschen à 50 Pf. im Alleindepot für Freiberg bei **A. Wagner,** sonst **Högler, Weingasse.**

**Fußbodenfarben,**

streichfertige, und andere div. Sorten Farben, feinstens abgerieben, Leinölfirnisse, ff. Rutsch-, Leder-, Spiritus-, Copal- Bernstein- und Damar-

**Lacke.**

Trockene Farben, Schablonen, Pinsel, Leim, Terpentinöl u. s. w. in guten Qualitäten, empfehl't zu billigsten Preisen die

**Lack- und Firnis-Fabrik**  
von  
**C. G. Maluschka,**  
Burgstraße Nr. 305.

**Gothaer Zungenwurst, Sülzenwurst, Cervelatwurst, Frankfurter Brühwürste**  
empfehl't **Leopold Fritzsche.**

**Für Kinder:**

**Electro-motorische Zahnalsbänder,**  
**ff. Badeschwämme,**  
**ff. Badeseifen,**  
**präp. Veilchenwurzeln,**  
**condensirte Schweizer-Milch in Blechbüchsen,**  
**Engl. Milchtrink-Flaschen,**  
**Milchinkflaschen mit Gummihütchen,**  
**Liebig's Kindernahrung,**  
**Malzextracte,**  
**Arrow-Root,**  
**Nestlé's Kindermehl,**  
**Gummi-Hütchen,**  
**Gummi-Unterlagen,**

empfehl't **A. Wagner,** sonst **Högler,** Freiberg, Weingasse.

**Spazierstöcke**

zum Dugendpreis empfehl't die Stockfabrik von **Cl. Lindner,** Schloßplatz 239.

**Von Futtermehlen, Kleie, Reismehl, gemahlenem Mais**  
hält Lager und empfehl't **H. F. Wilhelm.**

Zur Frühjahrssaat empfehle ich mein Lager von **Norwegischem Fischguano, Kalisalz, alle Superphosphate, Klee-samen,** echt englisches importirtes **Raygras** zc. geeigneter Beachtung **H. F. Wilhelm,** Annabergerstraße.

**Cementsteinwaaren-Fabrik**

von **C. J. Uhlig, Freiberg,** Annaberger Straße 221r., empfehl't:

Cementfußbodenplatten, vollständige Treppen, Trottoirplatten, Futtertröge in allen Sorten, Wassertröge und Bassins in jeder Größe, Milchschwemmen, Gähr- und Quellsbottiche für Brauereien, Cementbetonfußböden für Fabrikräume, Malzstennen, Werkstätten, Ställe zc., Regelpfannen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten unter Garantie zu billigstem Preise.

**Dr. KOCH'S**

krystallisirte **Bräuter-Bonbons** bewahren sich als Lindner, reizend in Orig. Schachteln à 5 und 10 Sgr. stets ächt verkauft in der **Löwenapotheke** zu **Freiberg.**

**Bandwurm** beseitigt (auch briofflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Leipzig.

**Bekanntmachung.**

Hierdurch den geehrten Abonnenten, welche ich mir durch eigne Mühe erworben habe und zeitlich Fortsetzungshäfte der bei mir angefangenen Werke bekommen haben, zur Nachricht, daß ich denselben sämtliche Artikel auch fernerhin besorgen werde; ob nun solche mit einem in Nr. 94 des Febrg. Anz. erwähnten Stempel versehen sind oder nicht, kann die Abonnenten nicht im Geringsten benachtheiligen, denn das liegt ja nur im Interesse der letzteren selbst. Daher erlaube ich die geehrten Abonnenten, mich auch fernerhin mit dem zeitlichen Vertrauen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Nich. Ad. Richter, C.** Freiberg.

Mein reichhaltiges Farben-Lager sowie Streichpinsel, Mal- und Aderpinsel, Streichbürsten, Ritzspachtel, Leim, Firnis, alle Sorten Lacke, vorzüglicher Qualität, fertige Farbe, streichrecht für alle Gegenstände wie Fußboden und Thüren zc. empfehle ich zur geneigten Beachtung.

**C. Schröter,** Fischerstraße Nr. 64 u. 65.

**Zur Notiz für Kapitalisten.**

Nach Ablauf des 1. Quartals, wo gewöhnlich Kündigungen stattfinden, bin ich wieder mit Aufträgen verschiedener Art für Beschaffungen von Hypotheken beauftragt worden. Da die Erklärungen der Gesuche zu viel Platz beanspruchten, so bitte ich Kapitalisten oder solche, welche auch nur kleine Kapitale auszuliehen haben, mir Notiz zu geben zu lassen. Für Auskünfte auf die Gesuche, sowie für Unterbringung der Kapitalien haben Darleiher nichts zu entrichten. Gesuche liegen vor von 100 Thaler bis zu 6000 Thaler. Auch sind Gesuche vorhanden für Baugelber auf kurze Zeit und werden für solche Kapitalien 6 und 7 Proc. Zinsen und hypothekarische Sicherheit gewährt. Für andere Kapitale ist der Zinsfuß von 5 bis 6 Procent. Alle Gesuche gewähren vollständige Sicherheit und nehme ich nur reelle Gesuche an. Inhaber von Kapitalien mögen daher ohne Furcht mir ihre Kapitalien zur Vermittelung überweisen. Verluste bei hypothekarischer Sicherstellung kommen durch meine Vermittelung nicht vor. Aufträgen sieht entgegen **hochachtungsvoll**

**Heinrich Süß.**

**Portland-Cement,**

anerkannt beste Qualität, empfehl't in ganzen Ladungen, in einzelnen Tonnen sowie ausgewogen stets frisch **Hermann Hochgemuth.**

**Eis**

liefert im Abonnement **Rübel** von **20 Pf. an frei in's Haus** **Leopold Fritzsche.**

**Sonnen- u. Regenschirme**

empfehl't in großer Auswahl **Clemens Lindner,** Schloßplatz 239.

Reparaturen und Bezüge auffallend billig.

**Englisches Stangen-zinn**

offerirt in Centnern und Pfunden billigt **Hermann Hochgemuth.**

**Strohüte**

werden schnell und schön gewaschen und modernisirt in der **Strohütefabrik** von **Cl. Dietrich, Petersstr. 82.**

**Zur Beachtung.**

Eine große Partie Kester sind neu angekommen in Halbscheide und Wolle und mehrere andere Sachen: **Fabrikgasse 321, Ecke der Domgasse.**

**Ein paar Ziegen**

sind zu verkaufen in **Kleinwaltersdorf 86.**

**Verkauft**

werden einige Fuder Dünger bei guter Abfuhr: äußere **Bahnhofstraße Nr. 116.**

**Sabern, Knochen, Eisen, Zinn, Blei** werden stets gekauft im **Marstallgebäude, Nonnengasse.**

**Ziegel** aller Art werden jederzeit verkauft im **Marstallgebäude, Nonnengasse.**